

NEUE STADT
FELDBACH

SICHER GESTALTEN

Blackout Vorsorge

in der Neuen Stadt Feldbach

GEMEINSAM

ZUKUNFTSFIT &

KRISENSICHER!



www.feldbach.gv.at/blackout





ING. JOSEF OBER
BÜRGERMEISTER DER
NEUEN STADT FELDBACH

„Eine moderne Gesellschaft muss die Frage
„Was wäre, wenn der Strom länger ausfällt“,
beantworten können.“



GR JOSEF GSÖLS
SICHERHEITSBEAUFTRAGTER DER
NEUEN STADT FELDBACH

Eine gute Blackout-Vorsorge gibt uns allen Sicherheit

Gemeinsame Vorsorgemaßnahmen in und für die Stadt Feldbach sorgen nachhaltig für Sicherheit im Ernstfall

Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass unerwartete Ereignisse unser Gesellschaftssystem schnell durcheinanderbringen können, dass manches nicht mehr so funktioniert, wie wir es gewohnt sind und viel Selbstverständliches doch nicht so sicher funktioniert wie erwartet.

Die Stadtgemeinde Feldbach hat sich mehrere Jahre mit dem Thema Blackout beschäftigt, und die notwendige Infrastruktur der Gemeinde ist jetzt auch in einer Krisensituation funktionsfähig. Ein wichtiger Teil der Blackout-Vorsorge ist die Eigenvorsorge der Bevölkerung. Die Bevorratung von Lebensmitteln, die Möglichkeit, diese auch zubereiten und den Wohnbereich unabhängig mit Wärme versorgen zu können. Die Eigenvorsorge kann auch mit der Nachbarschaft abgestimmt sein. Bei einer funktionierenden Nachbarschaft kann man Vorsorgemaßnahmen aufteilen, kann sich gegenseitig unterstützen und helfen. Eine gelebte Nachbarschaft gibt uns mehr Sicherheit und erhöht unser Sicherheitsgefühl.

Die Krisen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass eine gewisse Unabhängigkeit und eine Bevorratung nicht nur bei einem Blackout hilfreich sind. Das Wissen, dass wir in einer Gemeinde leben, die die wichtigsten

Vorkehrungen getroffen hat, und die eigenen Vorkehrungen für unsere Familie und in unserem näheren Umfeld, sind die Eckpfeiler einer Krisenvorsorge und geben uns die Sicherheit, verschiedene Krisen auch bewältigen zu können. Gemeinsam können wir es schaffen, Krisensituationen besser zu überstehen und gemeinsam ist auch ein Blackout zu bewältigen. Schaffen wir gemeinsam für uns und unsere Angehörigen und unser näheres Umfeld eine grundsätzliche Absicherung für ein Blackout und für andere Krisensituationen, schaffen wir gemeinsam mehr Sicherheit für uns. Eine gelungene Blackout-Vorsorge funktioniert nur, wenn wir alle uns in unserem eigenen Verantwortungsbereich vorbereiten.

Die Stadtgemeinde hat bereits sehr viele Maßnahmen umgesetzt. Diese wollen wir Ihnen gerne darstellen. Mit der vorliegenden Broschüre laden wir Sie ein, darüber nachzudenken, ob Sie auch in Ihrem persönlichen Verantwortungsbereich ausreichend Maßnahmen gesetzt haben, um bestmöglich auf ein Blackout vorbereitet zu sein. Die Broschüre dient auch als Checkliste, um abzuklären, wo es noch Handlungsfelder gibt, die noch nicht abgedeckt sind und welche noch vorbereitet werden müssen.

IMPRESSUM:

„Blackout-Vorsorge in der Neuen Stadt Feldbach“, Herausgegeben von der Stadtgemeinde Feldbach, 8330 Feldbach, Bgm. Ing. Josef Ober
Projektbegleitung: Lokale Energieagentur - LEA GmbH

Fotos: Stadtgemeinde Feldbach, Bernhard Bergmann, Günther Linshalm, Manuel Flor, Christian Strobl, Stock.Adobe.com (Victoria, Benjamin Nolte, Auremar, Egor, Lilli, David Pereiras, Abidika, Grafikplusfoto, Studio Romantic, Oeskey Mark, Busra, Suzi Media, Andrey Armyagov, Roman Babakin, Sandor Jackal, Syda Productions, pressmaster, anastas_, Pixel-Shot, Peter Maszlen, RGTimeline, focusfinder), Pixabay.com;

Layout: www.feldbach.gv.at; Druck: Druckerei Scharmer, Feldbach; Ausgabe: September/Oktober 2022, Auflage: 10.000 Stk.,

Druck- und Satzfehler vorbehalten

BLACKOUT ... und plötzlich funktioniert nichts mehr!

Was ist ein Blackout?

Unser tägliches Leben ist völlig von der Stromversorgung abhängig. Wir sind so gut versorgt wie noch nie, aber auch so abhängig wie noch nie.

Ein Blackout ist kein gewöhnlicher Stromausfall, wie er beispielweise bei Unwettern vorkommen kann. Ein Blackout ist ein plötzlicher, überregionaler und länger andauernder Strom- und Infrastrukturausfall mit nahezu unvorstellbaren Folgen. Durch die vernetzte Energieversorgung ist bei einer Verkettung von Einzelereignissen ein Ausfall in weiten Teilen Europas zu erwarten – und das ohne Vorwarnung.

Zeitnah fallen in weiterer Folge so gut wie alle stromabhängigen Infrastruktur- und Versorgungsleistungen aus, beginnend bei der Beleuchtung, Kommunikation (Handy, Telefon, Internet), Kassen, Geldautomaten, Tankstellen, Heizungen, zum Teil auch die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung und vieles andere mehr. Während die Stromversorgung wahrscheinlich relativ rasch wiederhergestellt werden kann, wird der Wiederanlauf der Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern erheblich länger dauern. Folgende drei wesentlichen Phasen sind zu berücksichtigen:



■ PHASE 1:

Die Wiederherstellung einer weitgehend stabilen Stromversorgung. Diese sollte in Österreich nicht vor 24 Stunden nach dem Eintreten des Blackouts erwartet werden.

■ PHASE 2:

Die Wiederherstellung einer weitgehend stabil funktionierenden Telekommunikationsversorgung (Handy, Festnetz, Internet). Mit dieser kann nach zumindest mehreren Tagen nach dem Stromausfall gerechnet werden (technische Probleme, Schäden, Überlastungen). Damit funktionieren Produktion, Logistik, Verteilung, Verkauf sowie Treibstoffversorgung für mehrere Tage nicht.

■ PHASE 3:

Ein umfassender Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen (Lebensmittel, Medikamente, Treibstoff etc.). Damit sollte frühestens zwei Wochen nach dem Primäreignis gerechnet werden.

Statt Informationsüberfluss herrscht bei einem Blackout plötzlich Informationsmangel und Verunsicherung. Wir alle haben es gemeinsam in der Hand, wie sich die Situation entwickelt. Mit ein wenig Vorbereitung und Willen können wir alle zur bestmöglichen Bewältigung beitragen. Wesentliche Voraussetzungen sind dabei die persönliche Vorsorge und Nachbarschaftshilfe, sie sind das Fundament der Blackout-Vorsorge.



Vorsorgemaßnahmen der Stadtgemeinde Feldbach

Eine gelungene Blackout-Vorsorge funktioniert nur, wenn wir alle uns vorbereiten.
Die Stadtgemeinde Feldbach ist bereits bestens vorbereitet und für den Ernstfall gerüstet!

Was die Stadtgemeinde Feldbach bereits umgesetzt hat:

- ✓ Die Bevölkerung ist aufgeklärt. Zahlreiche Info-Veranstaltungen (indoor) und am Hauptplatz wurden durchgeführt. Ein Videoclip wurde gedreht und das Blackout-Vorsorgemodell war in mehreren Fernsehsendungen wie ORF und Servus TV präsent.
- ✓ Ein umfangreiches Informationswerk (Blackout-Mappe mit zahlreichen Drucksorten und Einlageblättern) wurde erstellt und steht jedem Gemeindegänger kostenlos zur Verfügung.
- ✓ Die Blackout-Vorsorge wurde mit den Einsatzorganisationen, Gesundheitseinrichtungen, Lebensmittelhändlern und Schulen diskutiert.
- ✓ Die Einsatzzentrale und der Krisenstab sind eingerichtet und im Ernstfall einsatzbereit.
- ✓ 11 Selbsthilfebasen verteilt auf das gesamte Gemeindegebiet wurden eingerichtet.
- ✓ Die Kommunikation zwischen der Einsatzzentrale und den Selbsthilfebasen ist sichergestellt.
- ✓ Die Funkamateure werden im Notfall rasch ein Funksystem aufbauen, um die Einsatzkräfte zu unterstützen.
- ✓ Im Ernstfall steht ein eigener spezieller Blackout-Radiosender für Feldbach zur Verfügung. Wichtige Informationen können so an die Bevölkerung übermittelt werden.
- ✓ Die Wasserversorgung des Wasserverbandes Vulkanland ist sichergestellt.
- ✓ Die gemeindeeigenen Brunnenanlagen und die Wasseraufbereitung sind mit eigenen stationären Notstromaggregaten ausgestattet.
- ✓ Die Trinkwasserversorgung sämtlicher Haushalte der Stadtgemeinde Feldbach ist durch zahlreiche mobile Notstromaggregate sichergestellt. Die Pumpenanlagen sind mit einer Netzfreeschaltung ausgestattet.
- ✓ Die Kläranlage des Abwasserverbandes Mittleres Raabtal ist notstromversorgt (stationäres Notstromaggregat, Faulgasnutzung).
- ✓ Das Abwasserpumpwerk Europastraße ist vom Bauhof aus notstromversorgt.
- ✓ Die Abwasserentsorgung der gemeindeeigenen Anlagen ist mittels mobiler Notstromaggregate gewährleistet.
- ✓ Die Wärmeversorgung der Gemeindegebäude ist sichergestellt. Die dazu erforderlichen Heizkreispumpen werden mit mobilen Notstromaggregaten, eingebaut in ausgewählten Kommunalfahrzeugen, versorgt. Die entsprechenden elektrischen Anlagen sind mit einer Netzfreeschaltung ausgestattet.
- ✓ Die Treibstoffnotversorgung für Gemeindefahrzeuge ist aufgebaut. Mit der Nottankstelle können auch die Feuerwehren im Gemeindegebiet, das Rote Kreuz und die Polizei Feldbach im Krisenfall mit Treibstoff versorgt werden.
- ✓ Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren ist gegeben.
- ✓ Die FF Auersbach, FF Edersgraben, FF Feldbach, FF Gniebing, FF Gossendorf, FF Leitersdorf, FF Mühldorf und FF Raabau sind notstromversorgt und verfügen über Notstromaggregate (Zapfwellengeneratoren), welche mit handelsüblichen Traktoren betrieben werden können.
- ✓ 10 mobile Notstromaggregate (Zapfwellengeneratoren, welche mit handelsüblichen Traktoren und ausgewählten Kommunalfahrzeugen betrieben werden können) stehen für die Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung und können bei Bedarf eingesetzt werden.
- ✓ Die Bauhoffahrzeuge der Gemeinde sind mit speziellen Stromwandlern ausgestattet, um bei Bedarf einzelne elektrische Geräte notstromversorgen zu können.
- ✓ Der Bauhof der Stadtgemeinde Feldbach ist mit einem stationären Notstromaggregat ausgestattet.

GEPLANTE VORSORGE- MASSNAHMEN:

- Bevölkerung laufend zur Eigenvorsorge motivieren
- Mobilfunk und Telekom-Kabelleitungen für den Notbetrieb umrüsten (Kooperation mit A1 Telekom)
- Katastrophenschutzplan ergänzen und aktuell halten
- Regelmäßig Schulungen und Übungen durchführen
- Technische Einrichtung zur Notversorgung regelmäßig überprüfen und warten
- Nachbarschaft stärken (Community Nursing, „wachsamer Nachbar“)



Einsatzzentrale und Krisenstab

Gesicherte Einsatzfähigkeit, gemeinsame Koordination, funktionierende Kommunikation und Information

Die Kommandozentrale der FF Feldbach ist der Stützpunkt für den **Krisenstab** (Stadtgemeinde/Bürgermeister & Einsatzorganisationen). Sie ist notstromversorgt und die Kommunikation mit den Selbsthilfebases ist über eine Funkverbindung sichergestellt. Feldbach hat eine notstromversorgte Einsatzzentrale, die bei einem Stromausfall sofort einsatzfähig ist, und zwar für einen längeren Zeitraum.

In dieser Einsatzzentrale trifft sich der Krisenstab, in dem der Bürgermeister und die Einsatzorganisationen vertreten sind. Gemeinsam werden die wichtigsten Entscheidungen getroffen, Hilfsmaßnahmen organisiert und die Kommunikation mit dem Bauhof und den Selbsthilfebases aufrechterhalten. Hier werden die wichtigsten Informationen gesammelt und an die Selbsthilfebases und damit an die Bevölkerung weitergegeben. Durch eine unabhängige Einsatzzentrale erhält sich die Stadtgemeinde Feldbach gemeinsam mit den Einsatzorganisationen die Handlungs- und Einsatzfähigkeit, um so notwendige Maßnahmen für die Bevölkerung umsetzen zu können.





TIPP
Die Standorte der
Selbsthilfebassen
finden Sie auf der
Rückseite!

Selbsthilfebassen

Anlaufstation und Information für unsere Bevölkerung

11 Selbsthilfebassen (siehe Karte auf der Rückseite) wurden eingerichtet, die als Informations- und Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen. Alle Selbsthilfebassen verfügen über eine Notstromversorgung. Die Anlaufstellen werden im Krisenfall von den Ortsvorstehern, Feuerwehren und Vereinen betreut.

Selbsthilfebassen sind in erste Linie Anlaufstationen für die Bevölkerung. Hier erhalten Sie Informationen, hier können örtliche Hilfsmaßnahmen organisiert werden und hier kann ein Notruf zur Einsatzzentrale abgesetzt werden. Von der Einsatzzentrale können dann Feuerwehr, Rettung oder Polizei aktiviert werden. Die Selbsthilfebassen sind notstromversorgt und auch mit Kochmöglichkeiten ausgestattet. Damit können mitgebrachte Lebensmittel zubereitet wer-

den, sollte es zu Hause nicht möglich sein. Bei den Selbsthilfebassen findet die direkte Kommunikation der Bevölkerung und die Information die Bevölkerung statt. Wenn die üblichen Kommunikationsmöglichkeiten wie z.B. Radio, Fernsehen und Mobiltelefone ausfallen, ist der direkte Kontakt, das direkte Gespräch umso wichtiger.

Die Selbsthilfebassen sind mit ortskundigen Personen besetzt, die das nähere Umfeld und dessen Bewohner gut kennen. So können Hilfeleistungen in diesem Umfeld besser organisiert werden, und damit kann auch abgesichert werden, dass niemand vergessen wird – keine alleinlebende oder hilfsbedürftige Person.



Kommunikation und Information

Zwei sehr wichtige Punkte im Fall einer Krisensituation

Kommunikation zwischen Krisenstab und Selbsthilfebases erfolgt über Funk. Der Notbetrieb wird von den Funkamateuren eingerichtet werden.

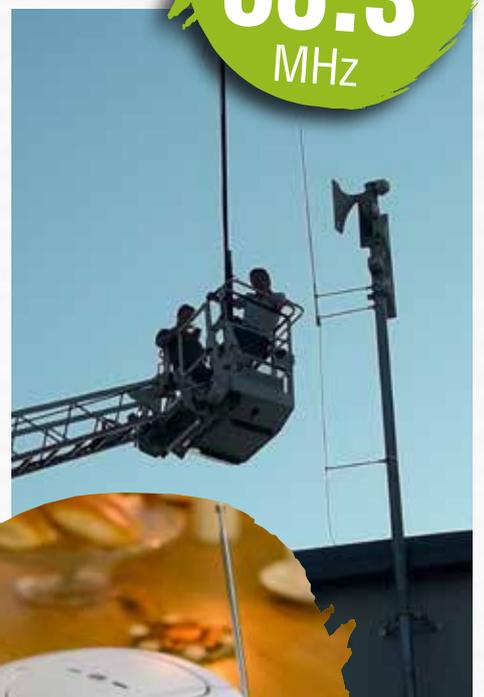
Die Stadtgemeinde Feldbach kann im Notfall auf der Frequenz von 88,3 MHz ein eigenes **Blackout-Radio** betreiben. Das Radio wird im Blackoutfall innerhalb von drei Stunden Nachrichten senden. So können regelmäßig wichtige Informationen an die Bevölkerung weitergegeben werden. Um Nachrichten zu hören, braucht man ein vom Stromnetz unabhängiges Radio oder ein funktionierendes Autoradio.

Man ist es heute gewohnt, überall und sofort alle Informationen zur Verfügung zu haben, ständig mit der Familie, mit Freunden und Bekannten Kontakt zu halten. Und es ist selbstverständlich, durch die Mobilfunktechnik diesen Kontakt an jedem Ort halten und diese Informationen überall erhalten zu können. Bei einem Blackout fallen mit der Zeit die meisten Kommunikationsmög-

lichkeiten aus. Mobiltelefone, Fernsehen und Radio und auch digitale Funksysteme funktionieren ohne Vorbereitung nicht. Zur Kommunikation unter den Selbsthilfebases und mit der Einsatzzentrale braucht man ein vom Stromnetz unabhängiges Kommunikationssystem, und für die Informationsweitergabe werden wir vielfach den direkten Kontakt, das direkte Gespräch nutzen. Die Stadtgemeinde Feldbach wird im Notfall von den Funkamateuren unterstützt, die ein unabhängiges Funknetz aufbauen, um auch den Kontakt mit der Landeswarnzentrale halten zu können. Über dieses Funknetz können Hilfeinsätze koordiniert und Informationen weitergegeben werden.

Geplant sind auch noch Kooperationen mit A1 Telekom. Hier sind aber noch Vorkehrungen seitens der Gemeinde und der A1 Telekom zu treffen, damit diese Kommunikationsmöglichkeiten auch bei einem Blackout gegeben sind.

Blackout
RADIO auf
88.3
MHz





Ein funktionsfähiger Bauhof

Ein Bauhof, der notstromversorgt ist, und der Treibstoff für die Gemeindefahrzeuge und die Fahrzeuge des Roten Kreuzes, der Polizei und der Feuerwehren zur Verfügung hat

Der neue **Bauhof der Stadtgemeinde Feldbach** ist mit allen Erfordernissen für einen Krisenfall ausgestattet. Er hat ein leistungsstarkes Notstromaggregat und einen Treibstoffvorrat für die Fahrzeuge der Gemeinde und der Einsatzorganisationen. Damit ist die Mobilität der Einsatzkräfte und der Gemeindefahrzeuge gesichert. Mit speziellen Fahrzeugen kann auch der Transport von Treibstoff zu verschiedenen Standorten garantiert werden.

Vom Bauhof aus werden mit Gemeindefahrzeugen die Pumpenanlagen für die Wasser-

versorgung und die Abwasserentsorgung mit Hilfe von Zapfwellengeneratoren betrieben und im Winter die Gemeindefahrzeuge mit Wärme versorgt.

Der Bauhof ist die Einsatzzentrale der Gemeindefahrzeuge. Der Leiter des Bauhofes koordiniert die Einsätze und überwacht den genau abgestimmten Zeitplan bei den Pumpstationen. So sind die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung gesichert und können die Mitarbeiter der Stadtgemeinde dringende Arbeiten erledigen.





Fernwärmeversorgung

Wärme für unsere Gemeindewohnungen

Das Heizwerk verfügt über eine Notstromversorgung und liefert die Fernwärme bis zur Übergabestation. Zur Abnahme der Fernwärme ist eine Notstromversorgung der Heizkreispumpen im Haus notwendig. Die Versorgung aller Gemeindeobjekte erfolgt durch Gemeindefahrzeuge, welche mit speziellen Einrichtungen (z.B. Wechselrichter zur Notstromversorgung) ausgestattet sind.

Das Fernheizwerk in der Stadt ist mit Notstrom versorgt, und liefert im Fall eines Blackouts die Wärme bis zu unseren Wohnhäusern. Für die Weiterleitung im Haus und in die einzelnen Wohnungen ist aber der Hauseigentümer selbst verantwortlich.

Einige Fahrzeuge der Stadtgemeinde wurden mit Wechselrichter zur Notstromversorgung ausgestattet, und es wurden die notwendigen Umbauten bei den Übergabestationen in den Wohnhäusern der Gemeinde durchgeführt. So können die Pumpen der Heizungsanlagen betrieben und dadurch Wärme in die Wohnungen geliefert werden.

Die Mitarbeiter der Gemeinde folgen mit ihren Fahrzeugen einem genauen Zeitplan, damit die Heizungsanlagen in allen gemeindeeigenen Wohnhäusern stundenweise betrieben werden können.

So wie die Stadtgemeinde ihre Verantwortung bei den gemeindeeigenen Wohnhäusern wahrgenommen und die notwendigen Umbauten durchgeführt hat, so ist jeder Hausbesitzer und Wohnungsinhaber dafür verantwortlich, dass bei einem Stromausfall die Steuerung der Heizung und die Pumpen betrieben werden können.





Wasserversorgung

Trinkwasser für unsere Bevölkerung bei einem Stromausfall

Gemeinsam mit dem Wasserverband Vulkanland kann das gesamte Gemeindegebiet (ausgenommen wenige Hochzonen) mit **Trinkwasser** versorgt werden. Die wichtigsten Anlagen des Wasserverbandes und der Stadtgemeinde, wie z.B. Brunnen und Pumpstationen, sowie die Wasseraufbereitungsanlage wurden für den Notstrombetrieb umgerüstet (Notstromeinspeisung, Notstromaggregate, Treibstoffvorräte, PV-Anlagen).

Für die Wasserversorgung ist es wichtig, dass das Trinkwasser zu den Hochbehältern kommt. Hier haben sowohl die Stadtgemeinde Feldbach als auch unser größter Wasserlieferant, der Wasserverband Vulkanland, vorgesorgt. Der Wasserverband Vulkanland hat seine Brunnen- und Pumpenanlagen notstromversorgt, sodass das Wasser geliefert werden kann. Die Stadtgemeinde Feldbach hat ihre Brunnenanlagen mit stationären Notstromaggregaten ausgestattet und die Pumpstationen werden mit Zapfwellengeneratoren betrieben.

Über die Hochbehälter können die meisten Haushalte durch den Eigendruck versorgt werden. Einige wenige höherliegende Haushalte werden durch Drucksteigerungsanlagen versorgt, die ebenfalls mit Zapfwellengeneratoren betrieben werden.

So wurde eine wichtige Infrastruktureinrichtung, eine wichtige Grundversorgung, für die Bevölkerung der Stadtgemeinde Feldbach krisensicher ausgestattet, und kann damit die Versorgung mit Wasser auch bei einem Blackout aufrechterhalten werden.





Abwasserentsorgung

Wichtig für die Hygiene und zur Vermeidung einer Umweltkatastrophe

Gemeinsam mit dem Abwasserverband werden wichtige Pumpwerke und die Verbandskläranlage notstromversorgt. Damit es zu keinem Rückstau von Abwässern kommt, muss die hydraulische Kette bis zur Kläranlage aufrechterhalten werden. Dies wird mit dem abwechselnden Betrieb der wichtigsten Abwasserpumpstationen mittels Zapfwellengeneratoren sichergestellt.



Auch die **Abwasserentsorgung** ist eine wichtige Infrastruktur der Gemeinde für die Bevölkerung. Es wurden alle Vorkehrungen getroffen und Umbaumaßnahmen durchgeführt, damit die Pumpstationen im Fall eines Blackouts betrieben werden können.



So ist sichergestellt, dass das Abwasser zur Kläranlage gelangt und nicht in den Kellern der Einfamilien- und Mehrparteienhäuser zurückbleibt, oder in Flüsse und Bäche gelangt und unser Grundwasser verseucht.



So wie der Wasserverband ist auch der Abwasserverband und damit die Kläranlage mit Notstrom versorgt und funktioniert bei einem Stromausfall. Der Abwasserverband kann seine Pumpstationen mit einem mobilen Notstromaggregat betreiben.



Einsatzbereitschaft der Feuerwehren

Unsere Feuerwehren sind einsatzfähig und für die Bevölkerung da.

Alle Feuerwehren in der Stadtgemeinde Feldbach sind mit einem Notstromaggregat ausgestattet. Diese Notstromaggregate sind für den Betrieb der Selbsthilfebase, für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft und für unbedingt notwendige Hilfeinsätze bei einem Blackout vorgesehen.

Die Feuerwehren sind Anlaufstation für die Bevölkerung, Verbindungsstelle zur Einsatzzentrale und die Informations- und Kommunikationsdrehscheibe für die Selbsthilfebasen. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren kennen ihr Einsatzgebiet und auch die Bewohner in ihrem Bereich. Dadurch können notwendige Hilfeinsätze wirkungsvoll und effizient koordiniert werden.

Die Notstromversorgung von Wohnhäusern und Betrieben können sie nicht durchführen. Hier ist wiederum die Eigenvorsorge der Bewohner und der Betriebe erforderlich.





Brandgefahren und -ursachen

Ein Blackout kann auch Brände mit sich bringen.

Ein Stromausfall, egal ob kurzfristig oder länger andauernd, bringt auch gewisse Brandgefahren mit sich. Etwa beim Stromausfall, wenn Sie zum Beispiel eine Heizung mit festen Brennstoffen haben. Das Heizgut brennt weiter, aber die erzeugte Wärme wird nicht mehr weitertransportiert. Mit einer unabhängigen Stromversorgung können die Pumpen für den Heizkreislauf betrieben und so ein Hitzestau vermieden werden.

Schalten Sie bei einem Stromausfall alle Elektrogeräte, vor allem jene, die Wärme erzeugen, aus. Wenn die Stromversorgung wieder funktioniert, sollen sie nicht unkontrolliert Wärme erzeugen und so vielleicht einen Brand auslösen. Vor allem Kochplatten, Bügeleisen und ein Föhn können hier zu einem großen Problem werden.

Beim Hantieren mit offenem Licht und offenem Feuer ist immer Vorsicht geboten. Achten Sie darauf, dass Kerzen nicht umfallen können und sich nicht in der Nähe von leicht brennbaren Gegenständen befinden. Wenn Sie mit offenem Feuer kochen, machen Sie

das im Freien. So vermeiden Sie Brände in Ihrem Wohnhaus, in Ihrer Wohnung und auch die Gefahr eines Sauerstoffmangels und einer Kohlenmonoxidvergiftung.

Schützen Sie sich selbst durch einen vorsichtigen Umgang mit offenem Feuer, mit Brandmeldern im Wohnbereich und mit einem einsatzfähigen Feuerlöscher. Mit etwas Vorbereitung und achtsamem Handeln können Sie viele Gefahren bei einem Blackout schon im Vorhinein vermeiden.





TIPP
 Die Blackout-Sammelmappe gibt's im Stadtamt Feldbach.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Vorbereitet zu sein, gibt Sicherheit.

Die Stadtgemeinde hat mehrere Informationsveranstaltungen im Zentrum und am Hauptplatz durchgeführt, um die Bevölkerung auf das Thema Blackout und Eigenvorsorge aufmerksam zu machen.

Es ist einerseits die Bevölkerung, die für dieses Thema und die Vorsorge gewonnen werden muss, andererseits ist es auch erforderlich, dass sich viele Betriebe und soziale Einrichtungen mit diesem Thema befassen, um im Ernstfall vorbereitet zu sein.

Gemeinsam mit dem Zivilschutzverband gibt die Stadtgemeinde Feldbach bei Info-Veranstaltungen in den Ortsteilen und in verschiedenen Wohnsiedlungen wichtige Informationen weiter. Dabei wird auch der Wert einer guten Nachbarschaft hervorgehoben.

Gemeinsam kann man sich besser auf Krisensituationen vorbereiten und gemeinsam können Krisensituationen besser gemeistert werden.



Die Neue Stadt Feldbach möchte im Bereich
BLACKOUT-Vorsorge Vorbildwirkung zeigen!

Damit's hell bleibt, wenn's finster wird!



Vorbildwirkung im Bereich BLACKOUT-Vorsorge

Wir sind bestens vorbereitet und für den Ernstfall gerüstet!

Die Stadtgemeinde Feldbach hat bereits viele Maßnahmen im kommunalen Verantwortungsbereich umgesetzt. Diese sind die Säulen der Blackout-Vorsorge im gesamten Gemeindegebiet.

Die Stadtgemeinde Feldbach arbeitet ständig an der bestmöglichen Blackout-Vorsorge. Das ist ein über mehrere Jahre laufender Prozess, und Maßnahmen werden ständig an die neuesten Erfordernisse angepasst. Aktuell wird an folgenden Maßnahmen gearbeitet:

■ MOBILFUNK & KABELVERBINDUNGEN

Der Umbau der Sendestationen für einen Notbetrieb des **A1 Mobilfunks** wurde in Auftrag gegeben. Für eine gesicherte Kommunikation zwischen Einsatzzentrale und Selbsthilfebases werden zusätzliche Verbindungen mit **Kupferkabeln** geschaffen.

■ KATASTROPHENSCHUTZPLAN

Der **Katastrophenschutzplan** wird laufend ergänzt und auf aktuellem Stand gehalten. Die personellen Ressourcen der Einsatzzentrale und der Selbsthilfebases wurden bereits geplant. Die Logistik und das Personal für die Bedienung der Notstromaggregate für Wasser und Abwasser ist noch festzulegen. Ein wesentlicher Teil des Plans sind auch Schulungen und Übungen, welche regelmäßig durchgeführt werden sollen.

■ RESILIENZ

Bei zukünftigen Projekten werden Aspekte der **Resilienz** bereits in der Planung berücksichtigt. Damit werden zukunftsfitte Infrastrukturen geschaffen und man erspart sich dadurch technische Nachrüstungen. Resilienz ist die Fähigkeit eines Systems, einer Gemeinschaft oder einer Gesellschaft, welche(s) Gefahren ausgesetzt ist, deren

Folgen zeitgerecht und wirkungsvoll zu bewältigen, mit ihnen umzugehen, sich ihnen anzupassen und sich von ihnen zu erholen, auch durch Bewahrung und Wiederherstellung seiner bzw. ihrer Grundstrukturen und Funktionen.

Es geht dabei primär nicht um die Verhinderung von Störungen oder die Bewahrung von bisher Erfolgreichem, sondern um die Fähigkeit, etwa durch Anpassung, Flexibilität, Redundanzen oder Selbstorganisation, auch unter oder nach Störungseinflüssen, rasch wieder eine dynamische Stabilität herzustellen. Störungen oder Veränderungen werden dabei als Chance für die Weiterentwicklung gesehen und genutzt, um zukünftig noch besser auf die nächste (unbekannte) Störung oder Veränderung reagieren zu können („lernen!“). Resilienz erfordert daher eine Lern- und besonders eine Antizipationsbereitschaft.



GR JOSEF GSÖLS

SICHERHEITSBEAUFTRAGTER DER
NEUEN STADT FELDBACH

„Eine resiliente Gesellschaft kann jede Krise ohne großen Schaden bewältigen.“

Persönliche Vorsorge und Nachbarschaftshilfe

Vorsorge ist wenig Aufwand mit großer Wirkung!
Vorräte schaffen Unabhängigkeit und sind auch in anderen Situationen (z.B. bei extremen Wetterereignissen) hilfreich.
Vorsorge endet aber nicht bei der Bevorratung!

Die kommunale Vorsorge ist nur ein Teil der gesamtheitlich notwendigen Blackout-Vorsorge. Ohne Vorbereitungsmaßnahmen im privaten Bereich der gesamten Gemeindebevölkerung sind die Vorsorgeaktivitäten der Gemeinde nur wenig effizient. Daher ist es enorm wichtig, dass jeder Gemeindegänger in seinem eigenen Wirkungsbereich ebenfalls Vorsorgemaßnahmen trifft.

Nachfolgend finden Sie Vorsorge-Ideen für den privaten Bereich:

Die Vorsorge teilt sich in die Bereiche kommunale Vorsorge, betriebliche Vorsorge und persönliche Vorsorge.

Die Stadtgemeinde Feldbach hat die kommunale Infrastruktur der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung krisensicher ausgestattet. Der Wasserverband und der Ab-

wasserverband, zwei sehr wichtige Partner, haben ebenfalls vorgesorgt.

Bei unseren Projekten und Informationsveranstaltungen haben wir immer wieder verschiedene Betriebe und soziale Einrichtungen eingeladen und ihnen die Wichtigkeit der betrieblichen Vorsorge näher gebracht. Es gibt in unserer Gemeinde viele positive Beispiele, wo sich gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe auf ein Blackout vorbereitet haben. Das Fundament der Blackout-Vorsorge ist die private Vorsorge und die Nachbarschaftshilfe. Nur gemeinsam können wir uns auf ein Blackout, auf eine größere Katastrophe vorbereiten. Wir müssen Vorsorgemaßnahmen für unser privates und familiäres Umfeld treffen und können diese Maßnahmen auch in der Nachbarschaft abstimmen.

Gemeinsam können wir es schaffen, ein Blackout zu bewältigen und unsere Familien und unser näheres Umfeld gut versorgen, bis nach einigen Tagen die Grundversorgung in unserem Land wieder zu funktionieren beginnt.

Wir zeigen Ihnen jetzt Beispiele für eine private Vorsorge, die oft mit einfachen Mitteln zu bewerkstelligen ist.

WICHTIGE BEREICHE FÜR DIE PERSÖNLICHE VORSORGE

- Familiennotfallplan
- Lebensmittel und Trinkwasser
- Kochen in der Krise
- Notstromversorgung
- Stromunabhängige Heizung und Warmwasser
- Kühl- und Tiefkühlgeräte
- Gesundheitsvorsorge und Medikamente
- Information und Kommunikation
- Abwasser und Abfall, Hygiene
- Mobilität
- Tiere
- Nachbarschaftshilfe & Dorfgemeinschaft

HINWEIS
Haben Sie an alle
Punkte bei der
Blackout-Vorsorge
gedacht?



GÜNTER MACHER

REGIONSLEITER OSTSTEIERMAR DES
ZIVILSCHUTZVERBANDES STEIERMARK

„Eine gute Blackout-Vorsorge beginnt zu Hause in Ihren eigenen vier Wänden.“

Wir wollen die Steiermark Blackout-sicher machen

Vorbeugen, damit nichts passiert –
vorbereitet sein, sollte etwas passieren!

Warum Zivilschutz? Je besser jeder Einzelne vorbereitet ist, desto effektiver ist der Schutz vor Gefahren. Wir müssen uns im Klaren sein, dass jederzeit ein Krisenfall eintreffen kann und sich jeder selbst bestmöglich darauf vorbereiten muss. Bei einer großflächigen und sehr schweren Katastrophe können die Rettungskräfte nicht überall sein.

Der Zivilschutz Steiermark möchte bei kleinen und großen Katastrophen die Bevölkerung sensibilisieren, in den eigenen vier Wänden ein Krisenmanagement aufzubauen.

Die „richtige“ Bevorratung!

Als Basis zur Eigenvorsorge in Krisensituationen gilt die richtige Bevorratung.

Es können schon kleinere regionale Notfälle die öffentliche Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Lebensmitteln, Medikamenten oder Energie unterbrechen. Als Empfehlung gilt, genug Essens- und Getränkevorrat anzulegen, um im Ernstfall zwei Wochen problemlos überbrücken zu können. Mit dieser Maßnahme ist auch Ihr Haushalt für die meisten Bedrohungsszenarien optimal vorgesorgt.

Für den Zivilschutzverband gilt es, den schwierigen Spagat zu meistern: Wir wollen Sensibilisierung ohne Angstmache!

Unser Motto: Vorbeugen, damit nichts passiert – vorbereitet sein, sollte etwas passieren!

Die zehn wichtigsten Bevorratungstipps:

- 1) Lagern Sie 1,5 Liter Trinkwasser pro Tag und Person ein.
- 2) Lagern Sie Lebensmittel ein, die zumindest ein Jahr haltbar sind. 2.500 Kalorien pro Tag und Person.
- 3) Sorgen Sie für eine stromunabhängige Kochgelegenheit in Ihrem Haushalt. Das können Gaskocher oder Brennpaste genauso sein wie ein Gartengriller.
- 4) Neben Trinkwasser brauchen Sie auch Wasser zur Hygiene und zum Kochen.
- 5) Auch Hygieneartikel sind wichtig. Dazu zählen auch Müllbeutel.
- 6) Im Ernstfall sind Informationen das Wichtigste. Bei einem Stromausfall funktionieren Fernseher oder Internet nicht mehr. Deshalb werden Batterieradios empfohlen. Auch ein Autoradio funktioniert ohne Strom.
- 7) Hausapotheke und Verbandskasten sollten vollständig sein und regelmäßig kontrolliert werden.
- 8) Jeder Haushalt sollte immer etwas Bargeld gut versperrt bzw. versteckt zu Hause haben.
- 9) Die Dokumentenmappe sollte immer vollständig und griffbereit und im Idealfall auch wasserdicht verpackt sein.
- 10) Im Ernstfall ist gegenseitige Hilfe, vor allem in der Nachbarschaft, das Wichtigste.

INFORMATIONEN UND TIPPS VOM ZIVILSCHUTZVERBAND STEIERMARK

Weitere Informationen und auch Tipps, wie Sie im Ernstfall am besten vorsorgen, finden Sie in den Broschüren des Zivilschutzverbandes.

www.zivilschutz.steiermark.at



TIPP
Vereinbaren Sie einen gemeinsamen Familientreffpunkt.

Private Vorsorge für ein Blackout

Mehr Sicherheit für Ihre Familienangehörigen

Erstellen Sie mit Ihren Angehörigen einen Familiennotfallplan. Wer ist wofür zuständig, wer kümmert sich um den regelmäßigen Austausch der Vorräte, wo wollen Sie sich treffen? Das sind nur einige Fragen, die man in der Familie abklären sollte.

In verschiedenen Haushalten sind auch unterschiedliche Erfordernisse gegeben. Braucht ein Familienmitglied dringende Medikamente, ist jemand auf Pflege angewiesen, sind Tiere zu versorgen? Alles Fragen, die vorher in der Familie beantwortet sein sollten und für die vorgesorgt werden sollte.

Oft sind es einfache Dinge, die helfen, oft hat man sie sogar schon im Haus, nur nicht daran gedacht, und oft sind nur kleine Anschaffungen erforderlich, um den privaten Notfallplan auch umsetzen zu können.





TIPP
Eine kleine
Investition mit
großer
Wirkung!

Lebensmittel und Trinkwasser

Eine Grundversorgung für 14 Tage sollte in jedem Haushalt vorhanden sein.

Um gut durch eine Versorgungskrise zu kommen, sollten Sie einen Vorrat an Lebensmitteln und Trinkwasser bereithalten. Sie und Ihre Familie sollten in der Lage sein, zumindest zwei Wochen ohne Einkauf (Lebensmittel, Medikamente, Trinkwasser, etc.) auszukommen. Stellen Sie die Vorräte nach Ihren persönlichen Vorlieben zusammen und achten Sie auf eine lange Haltbarkeit und Lagerfähigkeit (trocken und kühl) und eine einfache Zubereitung (z.B. Konserven, Fertigprodukte). Planen Sie zumindest zwei Liter Wasser pro Person und Tag zum Trinken und Kochen ein! Empfehlungen zur Bevorratung gibt es z. B. beim Zivilschutzverband Steiermark. Kontrollieren Sie Ihren Vorrat alle sechs Monate und verbrauchen und ersetzen Sie die Produkte laufend! In Feldbach funktioniert die leitungsgebundene Wasserversorgung. Gehen Sie aber trotzdem sorgsam mit dieser

Ressource um. Auch, um die Kanalisation nicht zu überlasten. Verbrauchen Sie die Waren aus dem Kühlschrank, um sie vor dem Verderben zu bewahren. Tiefkühlgeräte können die erforderliche Kälte rund 24 Stunden halten. Vermeiden Sie unnötiges Öffnen.

Bei der Lebensmittelkontrolle gilt grundsätzlich der Hausverstand: schauen, riechen, fühlen und schmecken. Verkochen Sie nach Möglichkeit aufgetaute Lebensmittel, um ihre Haltbarkeit zu verlängern.

Ein Lebensmittelpaket für 14 Tage, ein Sortiment, das eine lange Haltbarkeit hat, sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Denken Sie bei der Auswahl auch immer daran, wie Sie Lebensmittel zubereiten können. Am einfachsten geht es mit kochendem Wasser, aber auch auf einem Griller kann viel zubereitet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist es, Lebensmittel, Erzeugnisse aus dem eigenen Garten, haltbar einzulagern. Damit hat man automatisch immer einen Vorrat im Haus. Die Wasserversorgung in der Gemeinde ist für ein Blackout gerüstet, aber es kann nicht schaden, auch selbst ein paar Flaschen vorrätig zu haben. Mit einer privaten Bevorratung haben Sie noch mehr Sicherheit für sich und ihre Familie geschaffen. In Feldbach hat die Firma Kelly einen großen Vorrat an Mehl, Germ und Salz, und Bäckermeister Stefan Uller hat in seinem Betrieb dafür vorgesorgt, dieses Mehl auch bei einem Blackout verarbeiten zu können. So verfügt die Stadtgemeinde Feldbach bei einem Blackout über das „Feldbacher Notbrot“ (250 Gramm pro Einwohner). Man sollte auch die Selbstvermarkter nicht vergessen, die wichtige Grundprodukte und Lebensmittel vorrätig haben.



Kochen in der Krise

Geht es auch ohne E-Herd?

Ja, und wahrscheinlich hat jeder mehr Möglichkeiten zu Hause, Essen zuzubereiten, als ihm im ersten Moment einfällt. In den meisten Haushalten gibt es einen Grill, es muss nur das entsprechende Heizmaterial für den Grill vorhanden sein. Sehr gut eignet sich auch eine Campingausrüstung, um die eingelagerten Lebensmittel zu verarbeiten. Diese Kochgelegenheiten sollten aber nur im Freien verwendet werden, da in Innenräumen die Durchlüftung oft nicht ausreichend ist. Viele haben auch einen Tischherd in ihrer Wohnung, in ihrem Haus. Damit kann nicht nur gekocht werden. Ein Tischherd gibt im Winter auch eine angenehme Wärme.

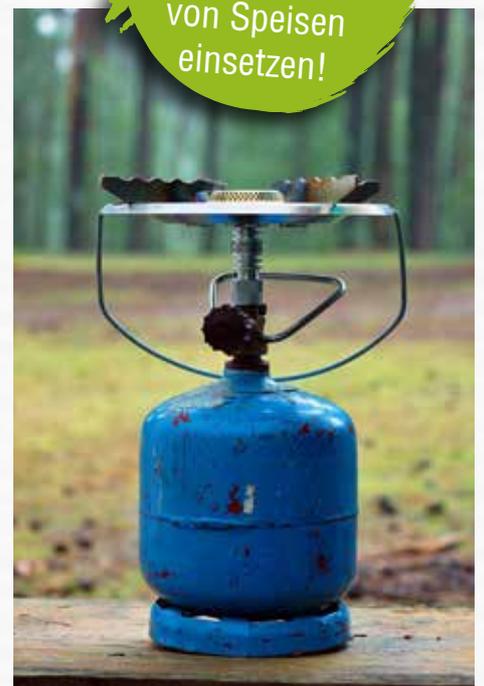
Welche alternative und stromunabhängige Kochmöglichkeit haben Sie zu Hause? Campingkocher, Grill oder Tischherd sind auch ohne Strom einsatzfähig. Vorausgesetzt, Sie

haben auch den notwendigen Brennstoff vorrätig. Achten Sie beim Kochen in geschlossenen Räumen auf eine ausreichende Durchlüftung, da ansonsten eine akute Vergiftungsgefahr mit Kohlenmonoxid besteht! Einweggeschirr kann dann sinnvoll sein, wenn nicht genügend Wasser zum Abwaschen zur Verfügung steht. Verwenden Sie das anfallende Wasser (z. B. Nudelwasser) auch zum Abwaschen oder anderweitig.



TIPP

Campingkocher zum Erwärmen von Speisen einsetzen!





TIPP
 Auf eine „Netzfreeschaltung“ beim Betrieb von Notstromaggregaten nicht vergessen!



Notstromversorgung für den privaten Haushalt

Eine kleine, eigene Stromerzeugungsanlage, angepasst an den jeweiligen Bedarf

Überlegen Sie in Ruhe, ob bzw. welche stromabhängigen Geräte Sie im Fall eines Blackouts auf jeden Fall betreiben möchten oder müssen (z. B. Heizungspumpen im Winter, wichtige medizinische Geräte). Wie groß wäre der Schaden, wenn Ihre Kühlgeräte nicht funktionieren? Wenn Sie unbedingt eine Notstromversorgung benötigen sollten, lassen Sie sich bitte von einem professionellen Elektroinstallationsunternehmen beraten. Denken Sie auch an Alternativen, wie stromunabhängige Leuchtmittel (Kerzen, Taschenlampe, Solarleuchten) oder batteriebetriebene Geräte.

Eine eigene kleine Notstromanlage gibt Ihnen bei einem Blackout die Sicherheit, notwendige Geräte und die Heizungsanlage im Haus betreiben zu können. Mit einem Notstromaggregat oder einer PV-Anlage mit den

erforderlichen Adaptierungen können Sie im Notfall Ihren eigenen Strom erzeugen.

Sie können diesen Strom über den Zähler-schrank direkt in Ihr Stromnetz im Haus einleiten. Das gibt Ihnen auch die Sicherheit, dass er entsprechend dosiert zu den teilweise sehr empfindlichen Endgeräten kommt. Unbedingt notwendig ist es dafür, im Zähler-schrank eine Stromfreeschaltung einzubauen, damit der selbst erzeugte Strom nicht unkontrolliert ins öffentliche Stromnetz gelangt. Sollten Sie über ein entsprechendes Fahrzeug verfügen, können Sie ihren Strom auch mit einem Zapfwellengenerator erzeugen. Bei der Anschaffung eines Notstromgerätes können Sie sich auch in der Nachbarschaft zusamm tun, und die gewählte Art der Notstromversorgung gemeinsam anschaffen.



TIPP

Geeignetes
Heizmaterial
rechtzeitig
einlagern!



Stromunabhängige Heizung und Warmwasser

Der gute alte Tischherd kann sehr viel leisten.

Für die Raumheizung und Warmwasseraufbereitung wird in der Regel Strom benötigt (z. B. für Regelung und Pumpen, Abnahme von Fernwärme). Sorgen Sie mit einer stromunabhängigen Heizmöglichkeit und ausreichend Brennstoff vor (Tischherd, Kachelofen), oder versorgen Sie Ihr Heizsystem mit Notstrom. Zusätzlich können Sie sich mit warmen Decken und Winterkleidung behelfen.

Die meisten Heizungsanlagen sind auf eine Stromversorgung angewiesen. Damit werden die Steuerungen und die Pumpen betrieben, damit die Wärme im Haus verteilt werden kann. Um diese bei einem Blackout betreiben zu können, ist eine Notstromversorgung notwendig.

Wer einen Tischherd besitzt oder einen solchen einbauen kann, hat gleich mehrere

Vorteile. Ein Tischherd kann zum Kochen verwendet werden, es kann Warmwasser erzeugt werden und er gibt auch eine angenehme Wärme. Ein Kachelofen oder ein Kaminofen liefern auch stromunabhängig genug Wärme, damit es nicht zu kalt wird und keine Leitung einfrieren kann.

Für diese Öfen sollten Sie aber immer das geeignete Heizmaterial vorrätig haben.





TIPP
 Lebensnotwendige
 Medikamente für
 mindestens 14 Tage
 vorrätig halten!

Gesundheitsvorsorge und Medikamente

Im Katastrophenfall kann die Versorgung eine Zeit lang ausfallen.

Bei einem Blackout gibt es sofort Einschränkungen in der Gesundheitsversorgung. Krankenhäuser können nur mehr schwere Notfälle versorgen, und in unserer Gemeinde hat ein Arzt seine Ordination so eingerichtet, dass sie auch im Fall eines Blackouts funktioniert. Hier können dann auch andere Ärzte aushelfen. Ist auch Ihre Hausapotheke auf ein Blackout vorbereitet? Ist jemand in Ihrem Haushalt regelmäßig auf wichtige Medikamente (wie z.B. Insulin) angewiesen? Wie lange reicht der Vorrat an wichtigen Medikamenten? Überprüfen Sie Ihre Hausapotheke und erneuern Sie abgelaufene Produkte und schaffen Sie einen Vorrat bei wichtigen Medikamenten. Apotheken bieten den Kunden eine Beratung für die Ausstattung Ihrer Hausapotheke an. Diese sollte für eine Krisensituation ausreichend bestückt sein und ist

immer den Bedürfnissen der jeweiligen Person anzupassen. Die Vulkanland Apotheke ist zusätzlich mit einer PV-Anlage und einem Speicher ausgestattet. Damit kann diese bei einem Stromausfall eine gewisse Zeit weiter betrieben werden. Denken Sie auch an zu pflegende Angehörige und welche Medikamente und Pflegeprodukte diese dringend brauchen. Mit einem gewissen Vorrat können Sie die Zeit überbrücken, bis die Versorgung wieder funktioniert.





Blackout-
RADIO auf
88.3
MHz



Information und Kommunikation

Wir werden ständig mit Informationen überflutet. Und bei einem Blackout?

Bei einem totalen Stromausfall funktionieren unsere digitalen Informationssysteme nicht mehr und wir können auch nicht digital kommunizieren. Alle diese Systeme sind auf Sendemasten angewiesen, die wiederum eine Stromversorgung brauchen.

Die Stadtgemeinde Feldbach wird eine Informationskette von der Einsatzzentrale zu den Selbsthilfebasis aufbauen, notfalls direkt durch Mitarbeiter oder Einsatzkräfte. Im Ernstfall wird die Stadtgemeinde Feldbach ein Blackout-Radio betreiben, Frequenz 88,3 MHz, mit dem Sie regelmäßig wichtige Informationen erhalten.

Dafür benötigen Sie ein batteriebetriebenes Radio. Schalten Sie es immer wieder zur vollen Stunde ein, um zu sehen, ob Informationen über das Radio kommen. Das wichtigste bei einem Blackout ist, dass Sie im

Gespräch bleiben. Bleiben Sie im Gespräch mit Ihren Angehörigen, Nachbarn und der Selbsthilfebasis in Ihrer Umgebung. Reden Sie miteinander, setzen Sie sich zusammen, gemeinsam lässt sich so eine Situation viel besser bewerkstelligen. Geben Sie Informationen auch von Nachbar zu Nachbar weiter. Selbsthilfe-Basen sind wichtig Anlaufpunkte, um Notrufe absetzen zu können.

Ihr Smartphone funktioniert auch als Taschenlampe. Durch alternative Lademöglichkeiten (Powerbank, Solarladegerät) steht Ihnen diese auch länger zur Verfügung. Schalten Sie während des Stromausfalls den Flugmodus ein, damit Ihr Akku geschont wird. Falls irgendwann nach dem Stromausfall das Handynet wieder funktioniert, versuchen Sie die Gespräche kurz zu halten bzw. nur wichtige Telefonate zu

führen. Ansonsten droht rasch eine Überlastung. Wichtige Notrufe könnten damit blockiert werden.



TIPP
Die Blackout-
Sammelmappe
gibt's im Stadtamt
Feldbach.



TIPP
Hygieneartikel
für mindestens
14 Tage auf
Vorrat lagern!



Abfall, Abwasser & Hygiene

Auch im privaten Bereich sollten sie dafür vorgesorgt haben.

Bei einem Blackout kann es zum Rückstau von Abwässern kommen. Überprüfen Sie daher periodisch vorhandene Rückstauklappen (auch bei Starkregenereignissen), damit Sie im Anlassfall keine böse Überraschung erleben.

Es gibt Häuser, die mit einer privaten Hebeanlage ihre Abwässer in den öffentlichen Kanal heben. Sollte es eine solche Hebeanlage im eigenen Haus geben, müssen entsprechende Notverfahren (Abdrehen der Wasserversorgung etc.) vorbereitet werden, damit es zu keinem Rückstau kommt.

Auch im Krisenfall ist es wichtig, die notwendige Hygiene aufrecht zu erhalten, um Krankheiten vorzubeugen. Persönliche Produkte für die Körperhygiene und -pflege sollten Sie immer vorrätig haben. Wenn

kein warmes Wasser oder überhaupt kein fließendes Wasser verfügbar sein sollte, können Feuchttücher Abhilfe schaffen.

Sollte es Probleme mit der WC-Spülung geben, brauchen Sie vielleicht eine Alternative. Eine Campingtoilette oder ein Kübel mit Müllsack könnten es im Notfall auch tun.

Trennen Sie gewöhnlichen und heiklen Müll (verdorbene Lebensmittel, Essensreste, Kot, etc.). Behalten Sie den heiklen Müll im Auge und lagern Sie ihn im Schatten. Achten Sie darauf, dass keine Tiere Zugang dazu haben. Eine geordnete Müllabfuhr wird möglicherweise erst wieder nach einer Woche, in der Phase 3, anlaufen können. Bei einer unsachgemäßen Müllanhäufung droht Seuchengefahr.





Mobilität

Bei einem Blackout gibt es keinen Treibstoff!

Bei einem Blackout funktionieren die Tankstellen nicht und Sie bekommen keinen Treibstoff. Wenn Sie darauf achten, dass Ihr Tank zumindest immer halb voll ist, sind Sie auch im Fall eines Blackouts noch für eine Zeit lang mobil. Vermeiden Sie im Fall eines Blackouts auf jeden Fall alle nicht zwingend erforderlichen Fahrten. Es kann dann länger dauern, bis wieder eine Treibstoffversorgung funktioniert.

Sie können sich auch in der Nachbarschaft absprechen und Fahrten gemeinsam unternehmen, und so länger mit dem vorhandenen Tankinhalt auskommen.

Die Stadtgemeinde Feldbach hat die Selbsthilfebases so angelegt, dass sie auch zu Fuß erreicht werden können. Mit einem Fahrrad haben Sie einen größeren Aktionsradius und sind nicht auf Treibstoff angewiesen.



TIPP
Den Treibstoff-
tank stets
halbvoll
halten!





TIPP
Futterbedarf für
mindestens
14 Tage
lagern!

Haus- und Nutztiere

Auch unsere Tiere wollen bei einem Blackout versorgt sein.

Vergessen Sie bei der Blackout-Vorsorge nicht auf Ihre Tiere. Auch für Haustiere ist ein Vorrat an Futter und Wasser notwendig. Falls Sie ein Aquarium besitzen, müssen Sie dafür sorgen, dass die Wärme bzw. Sauerstoffzufuhr weiterhin sichergestellt ist.

Bei Nutztieren und landwirtschaftlichen Betrieben sind viel größere Vorsorgemaßnahmen notwendig. Um die Versorgung von Nutztieren sicherstellen zu können, sind umfangreichere Vorbereitungen (Notstromversorgung etc.) notwendig. Sprechen Sie hier mit einem professionellen Elektroinstallationsunternehmen.

Hier müssen Fütterungsanlagen, Belüftungsanlagen und Melkanlagen funktionieren, damit ein komplikationsfreier Ablauf gewährleistet ist.





Dorfgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe

Eine gelebte Dorfgemeinschaft und eine gute Nachbarschaft sind bei einem Katastrophenfall sehr wertvoll.

Die Stadtgemeinde Feldbach hat in dieser Broschüre schon mehrmals erwähnt, dass notwendige Anschaffungen auch gemeinsam getätigt werden können. Vorsorgemaßnahmen können gemeinsam besprochen und umgesetzt werden. So können Mehrfachanschaffungen vermieden werden, und gemeinsam wird auch kaum ein wichtiger Punkt vergessen.

Es gibt Beispiele in den Ortsteilen, wo Notstromaggregate gemeinsam angekauft und dadurch billiger angeschafft wurden. In Mühlendorf erfolgte ein Gemeinschaftseinkauf von Notstromaggregaten, organisiert von HBI Karl Fink/FF Mühlendorf. Er kümmerte sich um die Einholung von Angeboten verschiedener Hersteller und Leistungsklassen und um die Nachver-

handlung. Die Bestellung der Notstromaggregate erfolgte dann von jedem selbst, je nach Leistungsbedarf zum fix vereinbarten Preis.

Es können Kochgelegenheiten geteilt werden, es können Vorräte ausgetauscht werden und jeder kann einen Beitrag zur gegenseitigen Hilfe leisten.

Eine gute Dorfgemeinschaft und eine gelebte Nachbarschaft helfen nicht nur bei einem Katastrophenfall. Sie helfen auch im alltäglichen Leben und geben die Sicherheit, eine Katastrophe besser meistern zu können. Jeder hat andere Fähigkeiten, andere Kenntnisse, andere Ressourcen, die man den Nachbarn anbieten kann.

Pflegen Sie Ihre Nachbarschaften und Ihre Dorfgemeinschaft/Siedlungsgemeinschaft und bleiben Sie im Gespräch. Solange Kommunikation und Kooperation erhalten bleiben, wird man gemeinsam Lösungen finden und auch Ausnahmesituationen bewältigen können.

Sie haben nicht genug Platz für Ihre Bevorratung oder keine Kochmöglichkeit ohne Strom? Viele Dinge können von mehreren Personen gemeinsam genutzt werden. Pflegen Sie die Dorfgemeinschaft und organisieren Sie gemeinschaftliche Vorsorgemaßnahmen. Helfen Sie Nachbarn, die nicht für sich selbst sorgen können (Kranke, Pflegebedürftige, Kinder). Gemeinsam lässt sich eine solche Krise wesentlich besser meistern.



TIPP
 Bleiben Sie mit
 Ihren Nachbarn
 in Kontakt!



Eine gute Nachbarschaft und eine gelebte Dorfgemeinschaft helfen nicht nur bei einem Blackout, sondern auch bei anderen Notfällen. Nicht jeder Haushalt hat ein passendes Lager für Lebensmittel, Brenn- und Treibstoffreserven oder stromunabhängige Heiz- und Kochmöglichkeiten. Überlegen Sie, welche Fähigkeiten, Kenntnisse und Ressourcen Sie anderen anbieten können. Vereinbaren Sie einen Treffpunkt im Blackoutfall. Gemeinsam vorzusorgen, sich gegenseitig zu unterstützen, gibt die Sicherheit, eine Ausnahmesituation besser bewältigen zu können. Wenn man mit seinen Nachbarn im Gespräch bleibt, hat man auch die Sicherheit, dass bei einem Krisenfall niemand vergessen wird.





ING. KARL PUCHAS, MSc
GESCHÄFTSFÜHRER
LEA GMBH

„Nachdenken kostet nichts
und vermeidet später
möglicherweise größeren
Schaden!“

Vorsorgetipps für zukunftsfitte und krisensichere Betriebe

Welche möglichen Auswirkungen hat ein Blackout auf meinen Betrieb und wie kann ich mich darauf vorbereiten?

Im Gegensatz zu einem Stromausfall kommt es bei einem Blackout zu einem weitreichenden Infrastrukturausfall. Plötzlich gibt es keinen Strom und damit keine Heizung, keine Kommunikation (Mobilfunk, Festnetz, Internet), keinen Treibstoff, kein Finanz- und Geldsystem (Kassen, Bankomaten, Transaktionen). Die Wasserversorgung funktioniert möglicherweise nur eingeschränkt. Eine Notstromversorgung allein reicht als Vorsorge daher nicht aus.

Wie die öffentliche Verwaltung und Privatpersonen, sind auch Betriebe gleichermaßen im Fall eines Blackout massiv vom Ausfallen von elektrischer Energie und wichtigen Infrastruktureinrichtungen betroffen. Um langfristigen Schaden wichtiger betrieblicher Einrichtungen abwenden zu können, ist eine rechtzeitige eigene Vorsorge unumgänglich. Zumeist reicht es aus, wenn der Betrieb bei einem länger zu erwartenden Stromausfall geordnet heruntergefahren wird.

Wenn Sie für einen Betrieb (gewerblich oder landwirtschaftlich) verantwortlich sind, sollten Sie sich neben der persönlichen auch über die Blackout-Vorsorge Ihres Betriebes Gedanken machen. Die Vorbereitung auf ein mögliches Blackout schafft einen Mehrwert und Handlungsspielraum, um andere mögliche Szenarien und zunehmend komplexere Alltagsherausforderungen besser bewältigen zu können. Die Betrachtung des Blackout-Szenarios sollte daher in keiner Risikoanalyse fehlen.

Erfassen Sie zuerst jene Bereiche, wo hohe Schäden und Kosten entstehen können. Notmaßnahmen sollen möglichst einfach und mit eingeschränkten Kommunikationsmitteln funktionieren. Vergessen Sie nicht die externen Abhängigkeiten (Lieferanten, Kunden, etc.) und beziehen Sie diese in Ihre Überlegungen mit ein. Denken Sie auch an Ressourcen, die Sie selbst bei

**„Besser bereits jetzt in aller Ruhe Vorkehrungen treffen,
als dann im Ernstfall in Hektik geraten und panikartig
möglicherweise falsche Entscheidungen treffen.“**

ING. KARL PUCHAS, MSc

einem Blackout eventuell nicht benötigen (z.B. Rohstoffe, technische Hilfsmittel, Lebensmittel). Möglicherweise können diese anderweitig (z.B. bei Selbsthilfebasen) eingesetzt werden.

Technische Vorkehrungen sind zwar wichtig, aber vergessen Sie nicht auf Ihre stärkste Ressource, um etwa improvisieren zu können – Ihr Personal! Die Verfügbarkeit hängt jedoch von der persönlichen und familiären Vorsorge jedes Einzelnen ab. Das betrifft sowohl Unternehmen als auch Einsatzorganisationen, Gesundheitseinrichtungen, Schulen etc.. Und die besten Vorbereitungen und Pläne sind wertlos, wenn sie nicht entsprechend kommuniziert, regelmäßig überprüft und geübt werden. In der Checkliste finden Sie Vorsorge-Bereiche speziell für Betriebe.

Besondere Beachtung sollten dem Thema Blackout Betriebe mit „kritischen Anlagen“ schenken. Bei gewissen Produktionsprozessen kann eine unplanmäßige Stromunterbrechung zu schweren Schäden führen. Diesbezüglich sind in der Regel besondere Notfallmaßnahmen vorgeschrieben. Aufgrund des Umfangs und der Dauer eines Blackouts besteht die Möglichkeit, dass es trotzdem zu Zwischenfällen kommt. Dies

kann z.B. dann der Fall sein, wenn gelagerte Waren, Betriebsstoffe etc. mittels elektrischer Energie stabilisiert werden müssen (z.B. Kühlung). Bei der Unterbrechung der Stabilisierung können Gefahren für Menschen und Umwelt auftreten. Auch im Bereich des Güterverkehrs (Kesselwagone, Tanklastzüge) könnte es mangels Kühlmöglichkeiten zu kritischen Reaktionen bei den geladenen Gütern kommen.

Eine wesentliche Gruppe sind landwirtschaftliche Betriebe. Viele landwirtschaftliche Betriebe sind von der Stromversorgung abhängig. Vor allem in der Tierhaltung sind funktionierende (automatische) Fütterungen, Wasserversorgungen, Heizung/Kühlung, Lüftungen etc. für das Überleben der Tiere notwendig. Einerseits geht es dabei um die längerfristige Grundversorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Lebensmitteln, andererseits droht durch ein mögliches Massentiersterben ein kaum beherrschbares Seuchenproblem, da die ordnungsgemäße Entsorgung nicht funktioniert.

Um einen eventuell erforderlichen Notbetrieb aufrecht erhalten zu können, sind in den meisten Fällen die Betriebe aber auf ihre Mitarbeiter angewiesen. Erst wenn das private Umfeld der Mitarbeiter zufriedenstellen gelöst ist, wird der Großteil der Mitarbeiter für den Arbeitgeber wieder zur Verfügung stehen. Daher ist die private Mitarbeitervorsorge für den Arbeitgeber ein wichtiger Baustein, um ein Blackout gemeinsam mit den für den Notbetrieb erforderlichen Mitarbeitern gut zu überstehen, und sollte nicht vernachlässigt werden.

WICHTIGE BEREICHE FÜR DIE BETRIEBLICHE VORSORGE:

- Betrieb auf kritische Infrastruktur und Prozesse überprüfen
- Geordnetes Herunterfahren von EDV und Maschinen durch unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) sicherstellen
- Falls erforderlich, Notbetrieb sicherstellen (z.B. zur Vermeidung von Schäden)
- Betrieb von Sicherheitseinrichtungen (Zutrittssysteme, Tore, Alarmsysteme) sicherstellen
- Notfallpläne erstellen (offline verfügbar!) und an die Mitarbeiter kommunizieren
- Verantwortlichkeiten festlegen
- Kommunikation mit den wichtigsten Mitarbeitern während des Blackouts aufrechterhalten
- Externe Faktoren berücksichtigen und einbeziehen (Kunden, Lieferanten)
- Maßnahmen zur Eigenvorsorge treffen und Mitarbeiter zur persönlichen Vorsorge motivieren
- Regelmäßige Schulungen und Übungen durchführen
- Technische Einrichtung zur Notversorgung regelmäßig überprüfen und warten



Blackout-sichere Betriebe in Feldbach

Durch viel Fingerspitzengefühl und die richtige Vorgehensweise sind viele Feldbacher Betriebe bereits für ein Blackout bestens vorbereitet.

Zahlreiche Betriebe in Feldbach haben bereits wichtige Maßnahmen gesetzt oder sind dabei, diese umzusetzen. Auszugsweise sind nachfolgend einige Beispiele dargestellt.

A1 TELEKOM AUSTRIA:

Für den Notversorgungsbetrieb des Mobilfunknetzes in Feldbach wurde ein Sicherheitskonzept speziell für Feldbach entwickelt. Die vorhandenen Festnetz-Anbindungen für ausgewählte Standorte (neutralgische Punkte) sollen sichergestellt werden. Das Mobilfunknetz wird für ausgewählte Mobilfunkstationen adaptiert, um den Betrieb mittels einer externen Stromspeisung aufrecht zu erhalten. Die Knotenpunkte (Backbone-Netz) werden mit einer USV (unterbrechungsfreie Stromversorgung) ausgerüstet. Durch die geplanten Maßnahmen soll bei einem Blackout die Kommunikation zumindest für die Einsatzorganisationen und Krisenstäbe sichergestellt sein, sowie auch der Bevölkerung die Nutzung des Mobilfunknetzes ermöglicht werden.

ENERGIE STEIERMARK WÄRME GMBH – HEIZWERK FELDBACH:

Durch die Notstromversorgung des Heizwerks kann zwar die Wärmeerzeugung für sämtliche angeschlossene Kunden sichergestellt werden, jedoch wird die Wärmeversorgung in den einzelnen Kunden-Objekten aufgrund des Stromausfalls nicht funktionieren! Damit die Wärme von den Kunden

auch abgenommen werden kann, ist die Notstromversorgung der Heizungspumpen und Regelungen in den jeweiligen versorgten Objekten notwendig. Dies gilt nicht nur für die Fernwärme, sondern betrifft sämtliche Heizsysteme mit Regelung und Pumpen wie z.B. Pellets, Öl, Erdgas. Ausgenommen sind Zimmeröfen wie Kachelöfen, Schwedenöfen, Tischherd etc..

LEGEHENNENBETRIEB EDER:

Der Strom für den Legehennenstall kann bei einem Ausfall des öffentlichen Stromnetzes mit einem Notstromaggregat erzeugt werden. Bei Stromausfall kommt eine Fehlermeldung an das Handy. Mit dem Traktor wird dann das Notstromaggregat (Zapfwellengenerator) in Gang gesetzt. Wichtig dabei ist, immer genügend Diesel vorrätig zu haben! In Zukunft ist geplant, die vorhandene Photovoltaik-Anlage mit einem Batteriespeicher auszustatten. Bei einem Notfall kann dann der selbst erzeugte Strom gespeichert und der Betrieb eine Zeit lang mit Strom aus dem Speicher versorgt werden. Für die Bevölkerung kann im Blackoutfall und bei einem eventuellen Nahrungseingpass weiterhin das Produkt „Ei“ angeboten werden.

LKH FELDBACH-FÜRSTENFELD:

Ohne Strom funktioniert fast nichts im Krankenhaus. Ein kurzer Stromausfall von ein bis zwei Stunden sollte keine gravierende Auswirkung auf die Patientenversorgung haben. Mit dem für die Notstromversorgung vorrätigen

Treibstoff können wichtige Einrichtungen im Krankenhaus für einen Zeitraum von 24 bis 48 Stunden aufrecht erhalten werden. Die Bevölkerung darf sich nicht darauf verlassen, dass bei einem Blackout das Krankenhaus die volle Gesundheitsversorgung übernehmen kann. Wenn der Blackoutfall eintritt, wird im Krankenhaus der gewohnte Betrieb zurückgefahren, um sich ausschließlich auf die möglichst lange Aufrechterhaltung der Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen konzentrieren zu können. Um auf ein Katastrophenszenario möglichst gut vorbereitet zu sein, werden im Krankenhaus monatliche Belastungstests der Notstromversorgung unter Realbedingungen durchgeführt.

In Notfallplänen sind die organisatorischen Abläufe für einzelne Krisenszenarien in den Grundzügen festgelegt. Dazu gibt es Alarmierungspläne für Einberufung von Personal und Alarmanweisungen bzw. Checklisten für das Vorgehen bei derartigen Krisensituationen.

ROTES KREUZ – BEZIRKSSTELLE FELDBACH:

Die Bezirksstelle Feldbach des Roten Kreuzes Steiermark hat für den speziellen



BLACKOUT-C

für eine sichere Bewältigung einer

Das Wichtigste in einer Krise: Kommunikation
Nur gemeinsam kann eine derartige

Maßnahmen in der Familie

Wir haben in der Familie vorgesorgt und sind auf ein Blackout gut vorbereitet. Wir gehen die aufgelisteten Punkte der Reihe nach durch.

- Ich habe alle **Familienmitglieder** über den Stromausfall informiert.
- Ich habe alle **Geräte ausgeschaltet**, die gerade in Verwendung waren (Bügeleisen, Herd, Waschmaschine, Trockner, etc.).
- Computer, Fernseher und sonstige **elektronische Geräte habe ich komplett ausgesteckt**.
- Ein Licht bleibt weiterhin eingeschaltet, damit ich bemerke, wenn der Strom wiederkehrt.
- Ein Batterie- oder Autoradio ist eingeschaltet bzw. wird regelmäßig zur vollen Stunde aktiviert und ich suche einen Sender, der noch zu empfangen ist. Die Stadt Feldbach wird einen **Notradiosender** aktivieren und auf **88,30 MHz** betreiben.
- Sollte es erforderlich sein, organisiere ich jetzt die vorbereitete **Familienzusammenführung**.
- Ich weiß, wo meine nächstgelegene **Selbsthilfebasis** eingerichtet wird. Dort kann ich auch **Notrufe** absetzen.
- Sollte ich oder ein Familienmitglied auf **Insulin** oder sonstige überlebenswichtige **Medikamente** angewiesen sein, führe ich eine Bestandsaufnahme durch, wie lange die verfügbaren Vorräte reichen. Sollten die vorhandenen Vorräte nicht zumindest für eine Woche reichen, werde ich umgehend mit der nächsten Apotheke/Rettungsleitstelle/Arzt/Selbsthilfebasis in Kontakt treten und den Bedarf melden. Insulin muss zudem gekühlt werden. Ich Sorge für eine bestmögliche Lagerung.
- Ich habe **Taschenlampen** und sonstige Vorkehrungen (Kerzen, Streichhölzer, Wärmequellen, Ersatzkochmöglichkeiten, etc.) überprüft und bereitgelegt.
- Ich habe alle möglichen **Stolperfallen** entfernt, um die Sturzgefahr im Dunkeln zu reduzieren.
- Ich habe unsere **Wasservorräte** überprüft und im Bedarfsfall noch ein paar Behältnisse (Kochgeschirr, Kübel, Kanister, Flaschen) mit Wasser befüllt.
- Ich gehe mit **Wasser** sorgsam um, um möglichen Versorgungsproblemen vorzubeugen.
- Eventuell vorhandene **Rückstauklappen** in den öffentlichen Kanal wurden überprüft.
- Ich bzw. meine Familie stellt sich nun auf einen längeren Ausfall ein. Wir gehen nochmals im **Kopf** oder mittels einer **vorbereiteten Checkliste** durch, was nun alles in unserem Umfeld notwendig ist.
- Sollte es in meinem Umfeld **Aufzüge** geben, kontrolliere ich diese, ob möglicherweise Menschen eingeschlossen sind.
- Ich habe den **Kühlschrank** durchgeschaut. Rasch verderbliche Lebensmittel werden bald verzehrt oder wenn möglich verkocht. Für eine allfällige Entsorgung habe ich Müllsäcke bereitgelegt. Für das Abtauwasser habe ich Tücher vorbereitet.
- Ich behalte die **Tiefkühlgeräte** im Auge und achte auf einen möglichen Flüssigkeitsaustritt. Besonders bei kombinierten Geräten wird der Abtauprozess früher einsetzen.
- Falls ich über eine **Notstromversorgung** verfüge, bereite ich diese nun vor.
- Falls ich über eine **Holzcentralheizung** verfüge, achte ich darauf, dass es zu keiner Überhitzung kommt.
- Ich versuche meinen/unseren **Müll** so lange wie möglich bei uns zu sammeln und unter Kontrolle zu halten. Die **Abfallvermeidung** ist mir sehr wichtig.
- Falls die Wasserver- und/oder Abwasserentsorgung nicht funktioniert, benötige ich eine **Ersatztoilette**.
- Wenn ich nicht für wichtige Aufgaben (Infrastruktur, Einsatzorganisationen, etc.) benötigt werde, **bleibe ich zu Hause bzw. in meinem Wohnumfeld**. Ich vermeide unnötige Fahrten und spare damit Treibstoff.

CHECKLISTE

es möglichen Blackout-Szenarios

ikation – Koordination – Kollaboration
rtige Lage bewältigt werden!

VORSORGEN
schafft
SICHERHEIT
für alle
Feldbacher!

Maßnahmen in der Gemeinschaft



Nachdem die Familie gut versorgt ist, bieten wir unsere Hilfe in der Nachbarschaft an. Eventuell haben wir bereits gemeinschaftliche Vorsorgemaßnahmen getroffen, und wir bleiben mit den Nachbarn in ständigem Kontakt.

- Ich spreche meine Nachbarn auf die Situation an.** Nicht alle werden den Stromausfall sofort mitbekommen.
- Wir versuchen, **gemeinsam** zu überlegen, wie wir am besten zusammenhelfen können und welche weiteren Maßnahmen in unserem Wohnumfeld notwendig werden könnten.
- Wir nutzen bestehende oder provisorisch geschaffene **Anschlagbretter**, um Informationen auszuhängen.
- Wir überprüfen in unserem Umfeld, ob es **pflegebedürftige oder kranke Menschen** gibt, zu denen kein Pflegedienst oder „Essen auf Rädern“ mehr kommt.
- Wir organisieren **nachbarschaftliche Notfallteams**, um hilfsbedürftigen Menschen helfen zu können.
- Wir bleiben achtsam!** Wenn uns Dinge auffallen, die nicht in Ordnung sind (Austritt von Kanalabwässern, Feuer, Kriminalität, etc.) melden wir das umgehend an einer Selbsthilfebasis.
- Wir versuchen, in der Gemeinschaft **im Gespräch zu bleiben** und Informationen auszutauschen.
- Sollte es notwendig sein, werden wir auch zur **Deeskalation** beitragen. **Wir begeben uns dabei aber niemals selbst in Gefahr!**
- Wir versuchen bestmöglich, gestrandeten Menschen (z.B. Touristen, Pendler, etc.) zu helfen.
- Ich biete meine **Erste-Hilfe-Kenntnisse** auch in der Nachbarschaft an.

Blackout Vorsorge

Maßnahmen durch die
Stadtgemeinde Feldbach

Selbst- und Nachbarschaftshilfe

Persönliche Vorsorge und gute Nachbarschaftshilfe sind das unverzichtbare Fundament einer Blackout-Vorsorge!

Die Folgen eines Blackouts sind für uns nur schwer vorstellbar. Um diese bestmöglich überstehen zu können, ist es besonders wichtig, dass wir im Gespräch bleiben und gemeinsam versuchen, die Krise bestmöglich zu überwinden. Solange die Kommunikation und Kooperation aufrecht erhalten bleiben, werden wir auch Lösungen finden!

Selbsthilfebasen

Ihre nächstgelegene Selbsthilfebasis ist/bietet ...

- Informationsdrehscheibe
- Anlaufstelle für die Organisation von Nachbarschaftshilfe
- Absetzmöglichkeit von Notrufen
- Notkochstelle für mitgebrachte Lebensmittel
- Unterstützung von mobilen Hilfsdiensten

- 1 Freizeitzentrum Feldbach
- 2 Feuerwehr Auersbach, Servicestelle
- 3 Feuerwehr Edersgraben-Höflach
- 4 Feuerwehr Gniebing, Servicestelle
- 5 Feuerwehr Gossendorf
- 6 Feuerwehr Raabau, Servicestelle
- 7 KOMM-Zentrum Leitersdorf, Feuerwehr Leitersdorf
- 8 Bauhof-Mehrzweckhalle Mühldorf, Feuerwehr Mühldorf
- 9 Eisstockhalle Oedt
- 10 Stocksporthalle Unterweißenbach
- 11 Sport-/Dorfhaus Obergiem



NEUE STADT
FELDBACH

SICHER GESTALTEN



ZIVILSCHUTZ
Steiermark



www.feldbach.gv.at/blackout

www.zivilschutz.steiermark.at